

Faust, als er die ersten Gäste der Saison willkommen hieß. Die Eröffnung des städtischen Freibades lockte viele Besucher an, darunter auch zahlreiche Mitglieder des Linzer Schwimmclubs. „Das Engagement des Linzer Schwimmclubs ist unverzichtbar“, dankte Faust allen inklusive der städtischen Mitarbeiter Carsten Kollberg (Badbetriebsleiter) und Sepp Zabbai, die die Vorbereitungen stemmten und in den kommenden Monaten für den reibungslosen Ablauf sorgen. Unter anderem stellt der Schwimmclub die Rettungsschwimmer Michael Weinberg und Anja Vossemer-Rothbrust. Für die diesjährige Saison wurde das Freibad herausgeputzt. Wie der zuständige Beigeordnete Michael Schneider berichtete, wurden unter anderem die Umkleidekabinen auf Vordermann gebracht und auch das Dach der Technik- und Büroräume neu gemacht. „Als Nächstes wird der Boden des Umkleidebereiches erneuert“, kündigte Schneider an. Wer das Freibad besucht, muss nicht hungern, denn auch der Kiosk in dem Freibad ist wieder verpacktet. Auch wenn es in den Morgenstunden noch recht frisch ist, bieten die Wassertemperaturen mit 22 Grad Celsius angenehmes Schwimmvergnügen.



Anja Vossemer-Rothbrust (von links), Michael Schneider, Paul Wipperfürth, Carsten Kollberg und Hans Georg Faust freuen sich über den Start der Freibadsaison

Foto: Simone Schwamborn

Mehr unter www.freibad-linz.de
Simone Schwamborn

Katringer Grünzeug ist auf dem Bonner Frühlingmarkt vertreten

Die Solawi Katringer Grünzeug präsentiert sich am kommenden Wochenende auf dem Frühlingmarkt in Bonn. Am Samstag, 7. Mai, werden in der Zeit von 10 bis 17 Uhr mehr als 30 Aussteller ihr Angebot rund um und für die Natur vorstellen. Die Teilnehmer des Frühlingmarktes kommen aus den Bereichen Umwelt, Pflanzen, Nachhaltigkeit, Garten und Natur und werden unter anderem Jungpflanzen, Saatgut alter Sorten und handwerklich Hergestelltes zum Kauf anbieten. Mit einem Stand wird auch die solidarische Landwirtschaft Katringer Grünzeug vertreten sein. Deren Mitglieder bewirtschaften den Hof Hinterlorscheid (Steinshardter Straße) nach dem ökologischen und solidarischen Prinzip und bauen Gemüse, Salate und Kräuter für die Gemüseabonnenten an. Einige der Mitglieder werden an dem Stand auf dem Bonner Frühlingmarkt vertreten sein, um mit den Marktbesuchern ins Gespräch zu kommen und Fragen rund um die Gemüse-Solawi zu beantworten. Nach welchen Prinzipien wird das Gemüse angebaut? Wie funktioniert das mit dem Gemüseabo? Wo sind die Stellen, an denen man sich die Gemüsebox abholen kann? Wie kann man sich selbst bei der Solawi engagieren? All das wird am Stand der Solawi gerne beantwortet. Mehr Informationen unter www.katringer-gruenzeug.de.

Simone Schwamborn

Smarte Region Linz: Verbandsgemeinde und Stadt laden zur Auftaktveranstaltung ein

Die Verbandsgemeinde und die Stadt Linz sind im vergangenen Jahr als eines von 28 „Modellprojekten Smart Cities“ für die dritte Förderstaffel ausgewählt worden. Insgesamt hatten sich 94 Städte, Kreise und Gemeinden sowie interkommunale Kooperationen aus ganz Deutschland beworben. Mit dem Modellprojekten unterstützt das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen die Kommunen dabei, die Digitalisierung strategisch im Sinne einer integrierten, nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung voranzutreiben. „Über einen Projektzeitraum von fünf Jahren haben wir die Möglichkeit, gemeinsam mit den Bürgern die Zukunft der Region mithilfe der Digitalisierung nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten“, erklären Stadtbürgermeister Hans Georg Faust und Verbandsbürgermeister Hans Günter Fischer. Sie laden für Donnerstag, 12. Mai, um 18 Uhr zur Auftaktveranstaltung „Smarte

Region Linz“ in die Stadthalle in Linz ein. An dem Abend wird das Modellprojekt „Smarte Region Linz“ vorgestellt, bei dem sich die Bürger aktiv einbringen können.



Für Helmut Muthers (von links), Hans Georg Faust, Karin Wessel und Hans Günter Fischer ist die Auftaktveranstaltung der Startschuss für das Modellprojekt „Smarte Region Linz“

Foto: Simone Schwamborn

Das Projekt besteht aus einer einjährigen Strategiephase und einer vierjährigen Umsetzungsphase. Das gesamte Volumen für Personal-, Sach- und Investitionskosten beträgt 5 Millionen Euro. 65 Prozent davon werden gefördert. Den Eigenanteil von 1,75 Millionen Euro teilen sich die Stadt Linz (3,5 Millionen Euro) und die Verbandsgemeinde auf (1,5 Millionen Euro). „Die aktuelle Strategiephase bietet die Möglichkeit, die Handlungsfelder Bürgerservices, Mobilität, Gesundheit und Stadtentwicklung gemeinschaftlich mit Leben zu füllen. Hier sollen die Bedürfnisse, Wünsche und Anregungen der Öffentlichkeit einfließen“, sagte Citymanagerin Karin Wessel. Bei der Auftaktveranstaltungen werden die Mitgestaltungsmöglichkeiten vorgestellt. Außerdem haben die Einwohner aus Stadt und Verbandsgemeinde die Möglichkeit, Fragen zu stellen und vor Ort mit Experten ins Gespräch zu kommen. Smarte Region zu werden, sei eine einmalige Chance, meinte der für Digitales zuständige Stadtbeigeordnete Helmut Muthers. „Wir geben nur die Handlungsfelder vor. Alles Weitere wird erst erarbeitet. Es ist ein Prozess, dessen Ausgang noch offen ist. Das macht das Ganze sehr spannend“, sagte Muthers. Einzelne Digitalisierungsprojekte habe es bereits gegeben, nannte Faust als Beispiel die Info-Stelen und die QR-Codes. Nun gehe es darum, die Digitalisierung wesentlich breiter aufzustellen. Der Zeitgeist „erfordert neues Denken, macht aber nicht alles neu. Was analog besser geht, bleibt analog, was digital Vorteile bringt, wird digitalisiert. Zudem wird es Hybridlösungen geben“. Auch Bürgermeister Fischer wertete das Modellprojekt als die Chance für die Region. „Das Projekt ermöglicht einen zusätzlichen Schub für die Region. Es liegt eine spannende Zeit vor uns, denn Stufe für Stufe wird sich Neues entwickeln.“ Mit den eingereichten Ideen und Anregungen der Bürger werde man wichtige Erkenntnisse erzielen, in welchen Bereichen man nachjustieren könne. Faust wies darauf hin, dass die Auftaktveranstaltung auch per Livestream mitverfolgt werden kann: <https://bit.ly/3uw9R6m>. Kontakt per E-Mail smartcity@linz.de. Internet: www.linz.de, www.vg-linz.de.

Simone Schwamborn



GStB

Gemeinde- und Städtebund
Rheinland-Pfalz

-Anzeige-

Info-Hotline Ukraine

Wo kann ich freien Wohnraum melden? Wie kann ein ukrainisches Kind in der Schule angemeldet werden? Wo finden Menschen aus der Ukraine psychosoziale Unterstützung? Das Integrationsministerium hat ein mehrsprachiges Informationsangebot gestartet, das sich an die Bürgerinnen und Bürger sowie die ukrainischen Kriegsflüchtlinge richtet. So können ukrainische Kriegsflüchtlinge sich selbst in ihrer Muttersprache informieren. Die kostenlose Hotline ist unter der Nummer 0800 9900 660 erreichbar. Das Angebot steht wochentags zwischen 8:00 Uhr und 18:00 Uhr sowie samstags zwischen 9:00 Uhr und 14:00 Uhr zur Verfügung. Die Hotline ist ein wichtiger Baustein nicht nur für die Geflüchteten, sondern auch für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderung leisten.